

## 6. Ein Skelettgrab aus der Zeit um Christi Geburt von Lochau, Saalkreis.

Von Walter Nowothnig, Halle.

Etwa 200 m östlich des Dorfes liegt dicht an der Straße nach Wesenitz die Gemeindegriesgrube. Nachdem dort schon mehrfach vorgeschichtliche Funde zutage gefördert wurden, stieß man am 30. August 1930 beim Losschlagen des Kiesel auf ein Skelettgrab, das aber aus Unkenntnis teilweise zerstört wurde. Einige Skelettreste, eine fast vollständige kleine Situla, Oberfläche schwarz poliert (Abb. 1) und mehrere Bruchstücke einer kleinen grauen



Abb. 1.  $\frac{2}{6}$ .

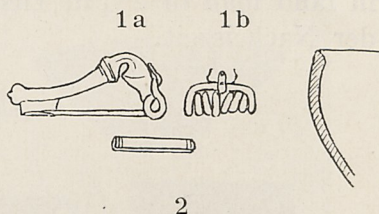


Abb. 2.  $\frac{1}{2}$ .

Abb. 3.  $\frac{1}{3}$ .

Schale (Abb. 3), sowie eine Bronzefibel (Abb. 2,1; Frühform von Almgrens Gruppe IV) und ein offenes Bronzeröhrchen (Abb. 2, 2), wohl Endbeschlag eines Riemen, konnten durch Herrn Gemeindevorsteher Schumann, Lochau geborgen und in Verwahrung genommen werden. Eine Besichtigung der Fundstelle am 8. September 1930 ergab folgendes Resultat:

An der Ostwand der Grube liegt unter einer Humusschicht von 65 cm Stärke eine, etwa 1 m tief in den Kies eingeschnittene, 1 m breite Grabgrube mit dunkler Füllerde.

Nach Aussage des Herrn Schumann soll das Grab eine Länge von 1,80 bis 2 m gehabt haben, Skelett und Beigaben sollen unmittelbar auf dem Kies gelegen haben. Bei Nachgrabung an der

Fundstelle fand sich noch eine Randscherbe, mit einem Loch unter dem Rande, von einer zweiten etwas größeren Schale. Die Fundstücke wurden der Landesanstalt für Vorgeschichte überwiesen (30 : 194 a—f). Der Fund bildet einen weiteren Beleg für das Auftreten von Skelettgräbern in der Zeit um Chr. Geb. (vgl. Jahresschrift 11, 1925, S. 68; 16, 1928, S. 83ff.) und vermehrt den Eindruck eines stärkeren Auftretens dieser Gruppe am unteren Lauf der weißen Elster.

---